

Newsletter

Jg. 17, Nr. 2 | Oktober 2020

Editorial

Ein seltsamer Bildausschnitt, mögen Sie denken. Ein zuletzt seltenes, doch so vertrautes Bild ist es hingegen für unsere Studierenden. Es zeigt die Stufen hinauf zu dem Vorlesungssaal, in dem sie freitagmorgens Michael Herbsts Vorlesung hören. COVID-19-bedingt fiel der allwöchentliche Weg diese Stufen hinauf im vergangenen Semester jedoch aus; unsere Lehrveranstaltungen waren digital. Auf dieses außergewöhnliche Semester folgten sommerliche Monate, in denen zwei SummerSchools stattfanden (die eine in Kooperation mit der CVJM-Hochschule Kassel, die andere auf Einladung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens). Nun liegt ein neues Semester vor uns: die Lehre teils digital, teils in Präsenz; und mit einem Festakt am 3. November anlässlich Michael Herbsts 65. Geburtstags, zu dem wir Sie herzlich einladen. Nachdem unserer Newsletter über Jahre hinweg liebevoll von Jens Monsees gestaltet wurde, begrüßt Sie in dieser Ausgabe erstmals *Andreas C. Jansson*.

Inhalt

Seite 1-2
Nico Limbach:
Discipleship –
Nachfolge – Le-
bendiges, mündi-
ges Christsein

Seite 2-3:
Neuigkeiten aus
dem Team

Seite 3:
Summer
Sabbatical 2022

Seite 4:
Internationales
Symposium 2021

Buchveröffent-
lichungen



Bild: Martin Alex

Discipleship – Nachfolge – Lebendiges, mündiges Christsein

Discipleship – ein Thema macht die Runde. Die Anglikaner beschäftigen sich seit einigen Jahrzehnten damit. Nicht nur als theologisches Kernanliegen der Fresh Expressions of Church-Bewegung wird darüber diskutiert. 2014 erschien sogar eine synodale Handreichung unter der Überschrift „developing discipleship“. Auch der Ökumenische Rat der Kirchen ist bei der Weltmissionskonferenz 2018 in Arusha zusammengekommen, um sich mit demselben Themenkomplex auseinanderzusetzen: „Moving in the Spirit – called to transforming discipleship“ lautete der Titel der Konferenz.

Wie übersetzen wir das eigentlich – discipleship? Als „Nachfolge“ – ganz in der Tradition Dietrich Bonhoeffers? Als „Jüngerschaft“ – wie in weiten Teilen der Erbauungsliteratur? Oder – so ein Vorschlag von Michael Herbst – als „lebendiges, mündiges Christsein“? Ganz egal, für welchen deutschen Begriff wir uns entscheiden – es geht darum, wie Christenmenschen in ihrem Glauben erwachsen, wie sie zu leidenschaftlichen urteils- und sprachfähigen Nachfolgerinnen und Nachfolgern Jesu Christi werden.

¹ Für weitere Informationen siehe: www.kirche-kunterbunt.de

² Krebs, Reinhold; Sramek, Sabine: Kirche Kunterbunt. Neue Ideen für Gemeindeentwicklung mit Familien“, Neukirchen-Vluyn 2019, S. 16f.

³ Vgl. für die folgenden Zitate, sowie Informationen, Ergebnisse und Material zur Studie: https://church-army.org/Groups/319979/Church_Army/web/What_we_do/Research_Unit/Playfully_Serious/Playfully_Serious.aspx

⁴ So analysieren Herbst, Michael/ Stahl, Benjamin: „Kingdom learning. Ein deutsch-englischer Beitrag zum Thema ‚lebendiges mündiges Christsein‘ (‚discipleship‘)“, in: ThBeitr 49 (2018), S. 220.

Wie steht es denn um dieses Thema in unseren Gemeinden? Diese Frage hat man sich in der noch jungen Messy Church-Bewegung gestellt, die in England ihre Wurzeln hat. Auch in Deutschland ist als Ableger der Bewegung ein Netzwerk entstanden, das den Namen „Kirche Kunterbunt“¹ trägt. „Kirche Kunterbunt ist eine generationenübergreifende, neue Ausdrucksform von Kirche, in der Kinder und ihre Bezugspersonen zusammenkommen, um zu reden, kreativ zu werden, miteinander zu essen und Gott zu feiern“², erläutert das deutsche Netzwerk. Das Ziel der Bewegung: Menschen, die bis jetzt wenig oder keinen Kontakt zur Kirche hatten, in die Nachfolge Jesu Christi einzuladen und sie auf diesem Weg zu begleiten. Aber klappt das auch? Das wollte ein Team der Church Army Research Unit in Sheffield im Rahmen der empirischen Studie „Playfully serious“³ in den Jahren 2017/18 herausfinden. In der Vorbereitung wurde ein Team eingesetzt, das sich um eine Begriffsdefinition bemühte, denn was instinktiv klar zu sein scheint, ist bei genauer Betrachtung komplizierter: Wie definiert und untersucht man denn „discipleship“? In einer breit angelegten Literaturrecherche zum Thema benennen die Autorinnen und Autoren fünf Spannungsfelder, in welchen sich das Phänomen bewegt:

1. Kopfwissen und Herzenshaltung
2. Innere und äußere Transformation
3. Individuum und Gemeinschaft
4. Formales und informelles Lernen
5. Punktuelle Schlüsselerlebnisse und lebenslange Reise.

In Anbetracht dieser Spannungen stellt das Research-Team fest: „Not everything that can be counted counts. Not everything that counts can be counted.“

Im Rahmen der Interviews mit den Leitenden und Teilnehmenden der untersuchten 174 Messy Churches wurde vor allem auf dreierlei geachtet: ein aktives Interesse an christlicher Lehre und christlichem Leben, Hinweise auf persönliche Transformation und wachsende Beziehungen zur Gemeinde. Neben vielen statistischen Befunden, die zeigen, dass Nachfolge in den untersuchten Initiativen auf ganz unterschiedliche Weise gelebt und gefördert wird, sticht vor allem eine Erkenntnis der Herausgeberinnen und Herausgeber hervor: In Messy Church-Projekten, die sich selbst als Gemeinden verstehen und intentional auf die Förderung von discipleship ausgerichtet sind, ist die Wahrscheinlichkeit deutlich höher, dass eine Lebensveränderung durch die Begegnung mit dem Evangelium auch tatsächlich stattfindet.

Sowohl das Ergebnis als auch die Studie im Allgemeinen erheben nicht den Anspruch alles zum Thema discipleship zu sagen, was empirisch und theologisch zu sagen wäre. Sie mag für die Forschung nur einen ersten Schritt darstellen, der Anregung für eine vertiefte Beschäftigung bietet. Eine solche ist in jedem Fall notwendig, wenn in der deutschsprachigen Praktischen Theologie die „Leerstelle in der Kirchentheorie“⁴ geschlossen werden soll, die bei der Frage nach „discipleship“ ausgemacht wird. Einen Beitrag dazu versuchen wir mit unserer Forschung am Institut zu leisten.

Was die englische Studie jedoch definitiv bietet, ist eine Ermutigung für alle Praktikerinnen und Praktiker in Gemeinden: eine Ermutigung intentional zu sein, was die Förderung lebendiger, mündiger Christenmenschen betrifft. Konkrete Anregungen dafür bietet das kürzlich erschienene Buch „Verwurzelt“ von Patrick Todgeras und Michael Herbst. – *N. Limbach*

Neuigkeiten aus dem Team

„Tach“ und „Tschüß“, sagt man wohl im Norden – und in meiner westfälischen Heimat. Ich sage lieber „Tach“ als „Tschüß“ und Abschiede sind nicht so meins. Dabei muss ich heute gleich drei Weggefährten verabschieden, die lange am IEEG mitgewirkt haben.

Jens Monsees war einer der dienstältesten Kollegen in unserem Team. Er kam mit seiner Familie aus der Hannoverschen Landeskirche 2012 zu uns. In dieser langen Zeit hat er vor

allem das Thema „Kurse zum Glauben“ vorangetrieben, zusammen mit Carla J. Witt mehrere empirische Studien durchgeführt und publiziert, eine Zeit lang als stellvertretender Direktor das Institut mit geleitet, Symposien mitverantwortet, unsere studentischen Mitarbeiter begleitet und über innovationsfreundliche Kultur in der Kirche geforscht. Es dürfte kaum jemanden geben, der mehr über Kurse zum Glauben weiß! Nun wird Jens Monsees in die Hannoversche Kirche zurückgehen und eine Pfarrstelle am Ev. Bildungszentrum Bederkesa (bei Bremerhaven) übernehmen. Neue Aufgaben warten auf ihn – aber es klingt so, als ob manche seiner Institutsthemen dort eine neue Heimat fänden.

Kolja Koeniger teilt mit mir nicht nur die Herkunft aus Westfalen und die Liebe zu „schwazzgelb“, sondern auch die Begeisterung für Fragen von Führung und Leitung. In den fast fünf Jahren, in denen er am Institut wirkte (und pastorale Dienste in einer Greifswalder Gemeinde übernahm), entstand eine höchst gelungene Dissertation über Kirchenleitung, konzentriert auf die Frage, welche Güter denn eine gute Kirchenleitung hervorbringen sollte. Auch war er ein wichtiger Gesprächspartner für uns alle, stets zum Austausch und Ratgeben bereit. Für unser Institut war er an vielen Stellen aktiv, nicht zuletzt im Gespräch mit Studierenden, aber vor allem als der theologische Part unserer Evaluationsgruppe für die Mitteldeutschen Erprobungsräume. Pastorale Erfahrung, Sinn für Neues in der Kirche und theologisches Urteilsvermögen kamen der Evaluation sehr zu Gute. Ähnlich wichtig waren seine Beiträge zu Symposien und zu einem Projekt der GEKE über die „mixed economy“. Seit diesem Sommer hat er eine Pfarrstelle in der Ev. Lukas-Kirchengemeinde inne – wo? Die Greifswalder mögen es mir verzeihen: in der schönsten Stadt Deutschlands, in Münster.

Da war auch der dritte Kollege früher aktiv, bevor er am Pastorkolleg in Villigst wirkte und danach ab 2001 Bischof in Pommern wurden. Für ein $\frac{3}{4}$ Jahr war **Hans-Jürgen Abromeit** nach dem Abschied aus dem Bischofsamt an das IEEG von der Nordkirche abgeordnet worden. Seit der Gründungsphase des IEEG war er uns verbunden und hat uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Es war etwas Besonderes, dass er nun hauptamtlich bei uns mitwirkte und die Studie über „Wachsen und Schrumpfen in pommerschen Gemeinden“ gemeinsam mit Elisabeth Schaser und Benjamin Limbeck verantwortet. Nun ist er offiziell im Ruhestand, bleibt uns aber ehrenamtlich erhalten, mindestens bis die Studie vollendet ist.

Allen drei Kollegen danke ich, auch im Namen des Teams, für ihren Einsatz, ihre Passion für unsere Mission, ihre klugen Beiträge und ihr Mitleben im Team. So sagt man „Tschüß“. Aber wie sagt man zu sich selbst „Tschüß“? Glücklicherweise habe ich noch etwas Zeit, das zu klären, aber am 31.3.2021 endet meine Verantwortung für den **Lehrstuhl** für Praktische Theologie. Meine Verantwortung für die Leitung des IEEG ist bis zum 30.9.2022 verlängert worden.

Und ich muss nicht nur „Tschüß“ sagen, sondern darf auch „Tach“ sagen, was vielleicht einer Übersetzungshilfe in den hessischen Dialekt bedarf: Am 1.12.2020 beginnt unsere ehemalige studentische Hilfskraft **Kaja Kaiser** ein halbjähriges Sondervikariat (EKHN) an unserem Institut. „Tach und herzlich willkommen“! – *M. Herbst*

Summer Sabbatical 2022 in Greifswald

Im Sommersemester 2022 (Anfang April bis Mitte Juli) bieten wir noch einmal ein intensiv begleitetes Studiensemester an. (Für 2021 sind alle Plätze belegt.) Neben den Lehrveranstaltungen an der Theologischen Fakultät wird in Vorträgen, Seminaren und Exkursionen das Leben und Arbeiten im Pfarramt reflektiert, um neue Impulse für die pastorale Tätigkeit zu erhalten. Supervision und geistliche Gemeinschaft auf Zeit helfen, Kraft und Freude für den weiteren Weg zu schöpfen. Eine unschätzbar wertvolle Auszeit.

Wenn Sie Interesse haben, reservieren Sie den Termin und weisen Sie gern Kolleginnen und Kollegen darauf hin. Anmeldeschluss ist der 31.10.2021. Weitere Informationen finden auf unserer Website oder beim Leiter des Programms, Dr. Uwe Hein (uwe.hein@uni-greifswald.de).



Pastor
Jens Monsees,
2012-2020
Wiss. Mitarbeiter
am IEEG



Pfr. Dr. des.
Kolja Koeniger,
2015-2020
Wiss. Mitarbeiter
am IEEG



Bischof i.R. Dr.
Hans-Jürgen
Abromeit,
seit 2019
Wiss. Mitarbeiter
am IEEG



Vikarin
Kaja Kaiser,
für ein halbes
Jahr Teil des
IEEG-Teams



Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung,
Theologische Fakultät der Universität
Greifswald
& Verein zur Förderung der Erforschung
von Evangelisation und
Gemeindeentwicklung e.V.

Anschrift:

Rudolf-Petershagen-Allee 1
17489 Greifswald

Direktor:

Prof. Dr. Michael Herbst

Wiss. Personal:

Bischof i.R. Dr. Hans-Jürgen Abromeit
Dr. Felix Eiffler
Pfr. Dr. Uwe Hein
Dipl.-Theol. Andreas C. Jansson
Dipl.-Theol. Nico Limbach
Dipl.-Theol. Benjamin Limbeck
Pastor Jens Monsees
Mag. Theol. David Reißmann, ThM
Diakonin Elisabeth Schaser, B.Sc.
Pfr. Dr. Patrick Todjeras
Pastor Georg Warnecke
Carla J. Witt, M.A.

Internetpräsenz:

www.ieeg-greifswald.de
www.facebook.de/ieeg.greifswald
www.youtube.com
(nach IEEG Greifswald suchen)

E-Mail:

ieeg@uni-greifswald.de

Sekretariat:

Antje Gusowski
03834 420-2532
Mo. 8:30-11:30 und 14:00-15:30 Uhr
Di. + Do. 13:30-15:30 Uhr

Manuela Kindermann

03834 420-2528
Mo – Do 13:00-15:00 Uhr

Vereinsvorstand:

Landesbischof i.R. Dr. h.c. Gerhard Ulrich
Bischof i.R. Dr. Hans-Jürgen Abromeit
OKR i.R. Dr. Erhard Berneburg
Ilona Eiffler
Prof. Dr. Michael Herbst

Spendenkonto Verein:

KD-Bank Duisburg
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE28 3506 0190 1567 1540 05

Einladung zum Internationalen Symposium „Wir können's ja nicht lassen...“. Vitalität als Kennzeichen einer Kirche der Sendung im Juni 2021

Vom 3. bis 5. Juni 2021 findet am Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald das nächste, von uns veranstaltete Symposium statt. Der Titel lehnt sich an Apg 4,20 an: „Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.“ Namhafte Vertreterinnen und Vertreter von wissenschaftlicher Theologie und Kirche haben bereits zugesagt und werden unseren Diskurs zur Vitalität als Kennzeichen einer Kirche der Sendung bereichern – darunter Prof. Dr. Miroslav Volf, Prof. Dr. Ralph Kunz, Bischöfin Dr. Beate Hofmann, Prof. Dr. Michael Domsgen und Prof. Dr. Henning Wrogemann. Eine Anmeldung ist voraussichtlich ab Anfang 2021 auf <https://www.wiko-greifswald.de/> möglich.

Buchveröffentlichungen

„*Verwurzelt! Jesus und dem Leben auf der Spur*“ heißt das gemeinsame Buch von **Michael Herbst und Patrick Todjeras**. In dem Nachfolgebund zu „*Lebendig!*“ (2019 erschienen) geht es darum, wie Christen in Jesus Christus tiefe Wurzeln schlagen können. Ein Buch, das die verändernde Kraft des Evangeliums anschaulich macht. Der gemeinsamen Lektüre dient das separat veröffentlichte Kleingruppenmaterial „*Verwurzelt! Gemeinsam Jesus und dem Leben auf der Spur*“.

Mit ihren Veröffentlichungen in der BEG-Reihe finden die Dissertationsprojekte zweier unserer Mitarbeiter ihren erfolgreichen Abschluss: Mit dem Phänomen der sog. „Emerging Church“ befasst sich **Patrick Todjeras** und analysiert eine Reihe dekonversiver Prozesse, im Zuge derer Vertrautes zurückgelassen und Unvertrautes aufgenommen wird: „*Emerging Church*“ – *Ein dekonversiver Konversationsraum. Eine praktisch-theologische Untersuchung über ein anglo-amerikanisches Phänomen gelebter Religiosität*.

Felix Eiffler widmet sich der Frage kontextuell-missionarischer Gemeindeentwicklung in urbanen Räumen. Angesichts dieses sich ständig wandelnden Kontextes argumentiert er für vielfältige Ausdrucksformen urbaner Kirche: *Kirche für die Stadt. Pluriforme urbane Gemeindeentwicklung unter den Bedingungen urbaner Segregation*.



Herbst, M./Todjeras, P.: *Verwurzelt! Jesus und dem Leben auf der Spur*, Holzgerlingen 2020, 18,99€.



Herbst, M./Todjeras, P.: *Verwurzelt! Gemeinsam Jesus und dem Leben auf der Spur*, Holzgerlingen 2020, 8,99€.



Todjeras, P.: „*Emerging Church*“ – ein dekonversiver Konversationsraum, BEG 28, Göttingen 2020, 120,00€.



Eiffler, F.: *Kirche für die Stadt*, BEG 29, Göttingen 2020, 85,00€.